

Like a crimson sunrise or a waterblue sky full of cherry blossoms

Tatsu-Yukke

Von Aka_Tonbo

Kapitel 22: Déjà-vu

Es machte ihn nervös, wie Miya vor ihm auf und ab schritt doch er wusste, dass dieses Verhalten seine Art war sich etwas abzulenken. Keiner von ihnen hatte dieses unwohle Gefühl verbannen können, das sich seit dem Unfall in ihnen eingenistet hatte. Nur ging jeder anders damit um.

Manchmal fragte sich Satochi, ob er nicht feinfühlig genug für diese ganze Situation war, da er sich zwar nicht minder Sorgen um ihre Freunde machte, doch ihn nie der Drang heimgesucht hatte, seiner inneren Unruhe durch äußere Unruhe Ausdruck zu verleihen. So wie es Miya gerade und fast immer tat, wenn er ihn in letzter Zeit besuchen kam.

Satochi konnte sich nicht vorstellen, dass dieses anhaltende Gefühl, das einer Magenverstimmung gleich kam, sich dadurch besänftigen oder gar legen würde.

Also überließ er es Miya allein eine Furche in seinen Teppich zu treten.

"Wenn ich nur wüsste, was man tun könnte!" Zu Miyas Auf und Ab hatte sich nun auch noch merkwürdiges Armgefuchtel gesellt, was Satochi schließlich dazu veranlasste aufzustehen, Miya zu packen und diesen ebenfalls auf die Couch zu manövrieren. Für den Bruchteil eines Augenblickes, der sicherlich auf Miyas Verblüffung zurückzuführen war, war Stille im Raum eingezogen.

Es vergingen jedoch nur Sekunden, bis der Gitarrist wieder aufsprang. Doch bevor er sich weiter der Zermürbung des Fußbodens widmen konnte, packte Satochi ihn am Arm und hielt ihn fest.

"Wenn das mit dir so weiter geht, brauchst du auch bald einen Nervenarzt und ich gleich mit."

Durch sanftes aber bestimmtes Ziehen an Miyas Handgelenkt bedeutete er ihm, dass er sich wieder setzen sollte und war dankbar, als dieser seiner Bitte Folge leistete.

"Ich komme mir einfach so hilflos vor..." Miya rutschte noch etwas mehr in die Polsterung.

"Yukke geht es nicht gut, egal was er uns versucht vorzugeben und von Tatsuro brauchen wir gar nicht erst sprechen! Ich habe das Gefühl, als würde ich mir einen Film anschauen, wo es mir einfach nicht möglich ist etwas an der Handlung zu bestimmen."

Satochi wusste nur zu gut, was Miya meinte. Auch er hatte schon Nächte lang wachgelegen und nachgedacht, in der Hoffnung ihm würde ein Geistesblitz kommen, der wenigstens etwas dazu beitragen könnte zu helfen. Er wusste, dass es Yukke erst wieder besser gehen würde, wenn das auch bei Tatsuro der Fall wäre. Nur wie sollte dies geschehen, wenn ihr groß gewachsener Freund sich derart quer stellte?

Auch sie hatten versucht ihn davon zu überzeugen, dass noch nichts verloren sei, aber Tatsuro blockte alles ab.

Ihm schien wirklich nicht bewusst zu sein, wie er mit diesem Verhalten sein Umfeld in fortwährende Sorge stürzte. Denn auch wenn man Tatsuro ein Stückweit als Ich-Menschen bezeichnen konnte, so hatte es dieser nie ernsthaft darauf angelegt, jemanden durch sein Verhalten dauerhaft so zu belasten.

"Ich glaube nicht, das Yukke das noch lange durchhalten wird.", meinte Miya, als habe er Satochis Gedankengänge verfolgen können.

"Vielleicht ist es besser..." Miya zögerte etwas den Satz zu vollenden, doch Satochi ahnte was dieser ihm mitteilen wollte, sah er es doch im Grunde nicht anders.

"Du meinst wir sollten Tatsuro seiner Familie anvertrauen?", ergänzte er schließlich, da Miya dieser Vorschlag wohl nur schwer über die Lippen kommen wollte.

"Ich glaube es wäre das Beste für Tatsuro..., und für Yukke."

Auch wenn Miya es wert sah es wenigstens zu versuchen, kam er sich schon bei dem Gedanken wie ein Denunziant vor. Aber so konnte es einfach nicht weiter gehen, wenn man nicht riskieren wollte, dass es irgendwann gar keinen Ausweg mehr gab.

*

Es war bereits nach 19 Uhr, als Yusuke das Klingeln an seiner Wohnungstür vernahm und er fragte sich, ob ihm vielleicht irgendetwas entgangen sei, als er die Tür öffnete und ihn Miya und Satochi begrüßten.

Es war selten geworden, dass sie ihn zusammen besuchen kamen und genau das war auch der Grund, warum ihm mit einem Male ganz flau im Magen wurde.

Eigentlich hatte er sie eh noch anrufen wollen, um ihnen von dem gestrigen Zwischenfall zu berichten, aber bis dato hatte er einfach nicht die Kraft finden können.

Und auch der Umstand, dass sie nun persönlich vor ihm standen, weckte nicht mehr Mut es mitzuteilen.

Im Gegenteil.

So musste er mit der frontalen Kritik fertig werden müssen, wenn er sie es wissen ließ, und konnte sich nicht hinter der Distanz eines Telefonates verstecken.

"Wo ist Tatsuro?", erkundigte sich Miya, nachdem sie den kleinen Flur betreten und ihre Schuhe ausgezogen hatten. Mit einer Kopfbewegung in Richtung Schlafzimmer, beantwortete Yukke die Frage und ging voran ins Wohnzimmer.

Die Stimmung war angespannt, als man sich schließlich gegenüber saß und jeder ein Gesicht machte, als würde er jemanden vermitteln müssen, dass jemand gestorben sei.

"Yukke...", ergriff Miya endlich das Wort, worauf dieser leicht in seinem Sessel zusammenzuckte.

"...wie geht es dir?" Yukke schaute etwas irritiert drein, war er sich doch sicher gewesen, dass Miya ihn etwas anderes fragen wollte.

"Es geht.", meinte er daraufhin nur knapp, und blickte etwas nervös zur Seite.

Unsicher fuhr sich Miya durch seine Haare, da ihm einfach unwohl bei dem war, was er Yukke jetzt vorschlagen würde.

"Ich habe...", setzte Miya an, wurde jedoch von Satochi mit dem Ellbogen in die Seite gestoßen, der ihm damit andeutete, dass er nicht alles auf sich allein nehmen sollte.

"Wir haben uns Gedanken gemacht.", beendete dieser nun den Satz, um Miya zu zeigen, dass er ihn durchaus unterstützte in seinem Vorhaben.

Noch immer schaute Yukke sie nicht an, stattdessen zog er seine Beine an seinen Körper und umschlang diese mit seinen Armen, wohl um sich nicht ganz so schutzlos vorzukommen. Seinen Kopf ließ er auf seine Knie sinken und harrte der Dinge die nun auf ihn zukommen würden.

Er konnte sich sehr genau denken, was ihm seine Freunde sagen wollten.

Es war nur eine Frage der Zeit gewesen.

"Wir sollten Tatsuro zu seiner Familie bringen." Es war noch immer Satochi der die Unterhaltung führte.

Auch wenn es ihm etwas taktlos erschien Yukke so unverwandt mit ihrer Ansicht zu konfrontieren, so fand er es doch besser gleich zu sagen was Sache war, und nicht erst ewig drum herum zu reden. Denn er war sich sicher, dass ihr Anliegen auch dann nicht mehr Wohlwollen vermitteln würde.

Abwartend blickten die beiden Männer nun auf ihren rotblonden Freund vor sich, der sich weder rührte noch etwas sagte.

"Du darfst nicht glauben, dass wir dir irgendeine Art von Schuld zuweisen wollen, aber womöglich kann ihn seine Familie leichter unterstützen." Miya umging die Wortwahl -besser unterstützen-, da er Yukke nicht das Gefühl geben wollte, er hätte letztendlich versagt.

"Und auch wenn du versuchst es zu verbergen, aber wir sehen, dass es auch dir immer schlechter geht. Ich glaube nicht, dass der alte Tatsuro das gewollt hätte."

Da war er wieder, dieser Schmerz den er auch gestern Abend beim Anblick eines weinenden Tatsuros auf dem Tower verspürt hatte. Nur ein kurzer Augenblick in dem man glaubte, wie Glas zu zerbersten.

Unaufhaltsam liefen ihm nun Tränen über sein noch immer verborgenes Gesicht, doch er war sich sicher, dass das Beben, welches seinen Körper erfasst hatte seinen Freunden nicht entging.

Tatsuro.

So wie er früher war.

Er wollte ihn zurück.

Er wollte ihn wieder haben, egal wie nervig dieser auch manchmal gewesen war.

Er würde sonst etwas dafür geben, wenn er die Zeit zurückdrehen könnte. Doch nichts vermochte ihm diesen Wunsch zu erfüllen.

Es war die Stimme von Satochi und dessen Hand auf seiner Schulter die ihn dazu brachten seinen Blick zu heben.

"Wir lassen euch nicht im Stich."

Es war in diesem Moment, wo alles über Yukke zusammenbrach und er seinem Kummer einfach gewähren ließ. Er konnte es nicht mehr unterdrücken, zu groß war die Spannung geworden die sich ihm aufgebaut hatte und dankbar nahm er die Zuwendung Satochis entgegen.

"Yukke nun iss wenigstens Etwas." Miyas sorgenvoller Blick haftete schon eine Weile auf ihm, da er trotz der Tatsache, dass Tatsuro nicht mehr bei ihm wohnte, immer noch erschöpft und blass wirkte. Und es würde sich auch nichts an diesem Zustand ändern, wenn dieser nicht endlich wieder anfangen würden sich um sich selbst zu kümmern.

Es waren ein paar Tage vergangen, seit Tatsuro von seiner Mutter abgeholt worden war.

Doch auch wenn seine Freunde versuchten ihn wieder etwas aufzupäppeln, so fühlte sich Yukke einfach nur elend.

Es war nicht so, dass sie Tatsuro davon überzeugt hatten, dass es besser für ihn wäre sich in die Obhut seiner Familie zu begeben und dieser ihnen zugestimmt hätte. Vielmehr hatten sie ihn ins kalte Wasser geworfen, da es von vornherein abzusehen war, dass Tatsuro überhaupt nicht auf eine Unterhaltung dieser Art eingehen würde. Yukke kam sich so falsch vor.

Der Gedanke an den letzten Blick, den er von Tatsuro hatte einfangen konnte, als seine Mutter und sein Bruder auf einmal vor ihm standen, konnte er einfach nicht verdrängen.

Er hatte so unendlich verloren gewirkt.

Aber was hätte er anderes tun sollen?

Tatsuro ging es bei ihm nicht gut, da er letztendlich doch zu überfordert gewesen war mit der gesamten Situation. Und auch wenn es ihm niemand übel nahm, so schallte er sich selbst einen Versager.

Was war er für ein Freund, wenn er nicht stark sein konnte, wenn man ihn dringend brauchte? Sollte Tatsuro je wieder, Yukke schluckte schwer bei dem Gedanken es würde nicht so sein, zurück zu seinem alten Ich finden, wie würde er dann auf ihn reagieren?

Es war schwer sich einzureden, dass es jemals wieder wie früher werden könnte.

Die kräftigen Triebe die ihre Freundschaft trugen, waren nach und nach verdorrt und er war sich sicher, dass er mit diesem Akt, der einer Auslieferung glich, den letzten noch verblieben spröden Spross zum Brechen gebracht hatte.

"Yukke...", hörte er wieder Miyas Stimme und schaute etwas irritiert, als dieser ihm ein Zellstofftaschentuch reichte. Fast automatisch streifte er mit seinen Fingerspitzen über seine Wange und musste feststellen, dass er sich schon wieder seinen Emotionen hingeben hatte.

"Tut..., tut mir leid.", stammelte er, während er das Taschentuch griff und sich die

verräterischen Spuren aus seinem Gesicht wischte.

"Ich bin und bleibe ein Idiot.", nuschelte er weiter in die dünnen Papierbahnen und wäre am liebsten sofort aufgestanden und gegangen. Er hatte eh schon das Gefühl, das ihn hier alle anstarrten. Als ob sämtliche Gäste dieses Lokals über sein Versagen Bescheid wussten und ihn dafür verächtliche Blicke zuwarfen.

Er hatte seinen beiden Freunden von dem Vorfall mit Tatsuro berichtet, als er sich eingestanden hatte, dass es wirklich besser war, wenn sich Tatsuro in die Obhut seiner Familie begab, weil er einfach nicht mehr weiter wusste. Keiner hatte ihm dafür Schuld zugewiesen, aber trotzdem fühlte er sie.

Für ihn war es eine Tatsache.

"Sollen wir wieder gehn?" Eigentlich hatten sie sich hier mit Satochi verabredet, doch Yukke war Miya verbunden, dass er nicht darauf bestand das er noch länger hier ausharren sollte.

"Ich werde Sato eine Nachricht schreiben, das wir woanders hingegangen sind.", meinte dieser nachdem sie das Lokal wieder verlassen hatten. "Es sei denn du willst lieber alleine sein?"

Yukke schüttelte mit dem Kopf.

Nein, das wollte er nicht.

Auch wenn er sich nur halb um die Gesellschaft seiner Freunde zu kümmern schien, so war er doch froh, dass er nicht alleine sein musste. Zu lange hatte er dieses Gefühl ertragen müssen.

Miya nahm das leichte Kopfschütteln mit einem Nicken entgegen und zog sein Handy aus seiner Jackentasche.

Kurz schien er zu überlegen, was er Satochi schreiben sollte, als er sich wieder an Yukke wendete der etwas verloren vor sich hin blickte.

"Wollen wir Gizmo holen und eine Runden durch den Park drehen?"

Es war noch früh am Nachmittag und es würde nicht schaden noch etwas in Bewegung zu bleiben, bevor es wieder Dunkel werden würde.

Rumsitzen konnte er später noch immer genug.

"Sicher."

"Gut, dann sag ich Sato, das er später zu mir kommen soll."

**

Es war das erste Mal seit Wochen, dass er einen traumlosen Schlaf gehabt hatte, als er sich am Morgen auf der Couch in Miyas Wohnzimmer wieder fand. Dieser hatte ihm angeboten, bei ihm bleiben zu können, als sich Satochi am späten Abend wieder verabschiedet hatte und er auch drauf und dran war gehen zu wollen.

Er hatte ihm zwar gesagt, dass er ihm keine Umstände machen wolle, war aber doch froh, dass sich Miya davon nicht beirren ließ und ihm einfach Kissen und Decke in die Hand gedrückt hatte.

Yukke streckte sich ausgiebig, was das Ächzen einiger Knochen nach sich zog, worauf er sich auf leisen Sohlen ins Badezimmer schlich.

Es war Sonntag.

Und auch dieser Tag ging vorüber, ohne das Yukke ihn hatte allein verbringen müssen. Nur kurz war er zu Hause gewesen, um sich umzuziehen, da ihn Miya und Satochi noch nach Shibuya mitnehmen wollten.

Sie gaben sich Mühe ihn so gut wie möglich abzulenken und ab und an gelang es ihnen auch. Nur leider hielt es nicht lange vor. Trotzdem, der Gedanke solch gute Freunde zu haben, baute ihn schon ein Stückweit wieder auf.

Am Abend jedoch hatte er für sich beschlossen, dass er wieder in seine eigenen vier Wänden zurückkehren wolle, auch wenn ihn Miya, wie auch Satochi erneut wissen ließen, das er auch gerne bei einem von ihnen bleiben konnte.

Aber er hatte abgelehnt. Irgendwann musste er wieder zurück und je eher er damit umgehen konnte umso besser.

Der Lärm von Baumaschinen vibrierte durch die morgendliche Luft und ließ Yukke das Fenster seiner Küche wieder schließen. Schon seit Tagen werkelte man auf der gegenüberliegenden Straßenseite an irgendetwas herum und kam doch nicht zum Ende dieser Unternehmung.

Aber ihm sollte es letztendlich auch egal sein. Heute wäre er eh den ganzen Tag nicht zu Hause.

Sein Bruder hatte ihn zu sich eingeladen, da er sich seit der Hochzeit noch nicht wieder bei ihnen hatte blicken lassen. Dabei hatte sein kleiner Bruder vor einer Weile

sich und seiner Frau sogar ein nettes kleines Haus gekauft. Und da er schon nicht zur Einweihung erschienen war, wäre es doch sehr unhöflich gewesen, nun auch diese Einladung abzuschlagen. Es wäre auch eine gute Gelegenheit sich abzulenken. Denn auch wenn Tatsuro nun nicht mehr hier war, so kreisten seine Gedanken doch zum größten Teil des Tages um dessen Person. Iwagami-san rief ihn immer noch regelmäßig an und erstatte Bericht.

Bis jetzt hatte sie auch noch nicht viel mehr bei Tatsuro bewirken können, aber sie war stets guter Dinge, dass er sich bald besinnen könnte.

„Man sollte die Hoffnung nie aufgeben.“, meinte sie immer und Yukke bewunderte diese positive Einstellung die er so, nie zu Tage hatte fördern konnte. Vielleicht besaß sie wirklich genau die Ambitionen die es benötigte, um Tatsuro wieder aufzuwecken.

Sie hatte ihm auch angeboten, dass er gern jederzeit einmal zu ihnen zu Besuch kommen könne, und er war auch schon ein paar Mal kurz davor gewesen anzurufen und das Angebot anzunehmen.

Doch dann verließ ihn wieder der Mut.

Das Tatsuro nicht gut auf ihn zu sprechen sein könnte, seit er ihn quasi abgegeben hatte, war etwas das ihn davon abhielt ihn aufsuchen zu wollen.

Es vermisse seinen alten Freund, das stand außer Frage, doch hatte er auch etwas Angst vor der Person zu der Tatsuro in den letzten Wochen geworden war.

Tatsuro war nie einfach zu durchschauen gewesen und es braucht Zeit und vor allem Ausdauer diesen so kennenzulernen, das man seine Art verstand und damit auch umgehen konnte.

Doch jetzt war es so, als würden nur noch die Seiten in ihm existent sein, die am schwierigsten zu handhaben waren und das war etwas, das einen zu zermürben wusste.

Ein leichtes Seufzen kam über Yusukes Lippen. Erneut waren seine Gedanken zu Tatsuro abgedriftet, das ihm gar nicht aufgefallen war, dass er nicht mehr allzu viel Zeit hatte, um sich für seine kleine Tour fertig zu machen.

"Onii-chan!" Etwas überrumpelt nahm dieser die herzliche Umarmung seines kleinen Bruders entgegen, der ihm schon auf dem Weg zum Haus entgegen gekommen war.

"Oi Taro, was ist denn mit dir los? Du tust ja grad so, als hätten wir uns Jahre nicht mehr gesehen."

"Darf ich mich nicht freuen, wenn mein werter Bruder uns besuchen kommt?", entgegnete dieser und ließ Yukke wieder frei. Dieser kam nicht umhin sich zu fragen, wo Taro diese Kraft hernahm, kam er sich gerade doch etwas zerknautscht vor.

Taro waren ein paar Zentimeter größer als er, obwohl dieser als Kind doch immer recht mickrig wirkte und er sich damals schon fragte, was wohl mal aus seinem kleinen Bruder werden würde.

Doch diese Frage sah er nun beantwortet, als er sich interessiert umschaute, während sie sich auf den Weg Richtung Haus machten und er verfolgen konnte, wie glücklich Taro doch wirkte. Er hatte den ersten Schritt in Richtung eigene Familie gemacht und so wie dieser und Erika miteinander umgingen, würde es wohl auch nicht lange dauern, bis der erste Nachwuchs folgte.

Ob auch er jemals einem geregelten Familienleben nachgehen würde?

Musik war sein Leben, doch derzeit war einfach nicht zu sagen, wie es damit weitergehen würde.

"Es wird Jahre dauern, bis ich das abbezahlt habe, aber es ist wirklich ein Traum von einem Haus.", hörte er Taro neben sich sagen, der sich wieder zu ihm gesellt hatte, da er sein plötzliches Verharren und den gedankenverlorenen Blick wohl als anerkennende Bewunderung zu diesem Gebäude gedeutet hatte.

"Es ist ehrlich ein hübsches Fleckchen was ihr hier habt. Da kann man richtig neidisch werden.", meinte Yukke lächelnd, als er sich wieder in Bewegung setzte und schließlich auch Erika begrüßte, die im Türrahmen auf sie beide gewartet hatte.

Etwas verlegen blickte Yukke auf den Tisch mit den aufgetafelten Speisen.

Sollten etwa noch andere Gäste kommen, oder hatte sich Erika wirklich all die Mühe nur seinetwegen gemacht? Eigentlich hatte er bei der Frage nach dem Abendessen sagen wollen, dass er keinen großen Hunger habe, doch als man ihn dann ins Esszimmer geführt hatte, brachte er es einfach nicht mehr übers Herz.

"Nur nicht so zurückhaltend Onii-chan, Erika hat den ganzen Tag in der Küche gestanden, nur damit du nicht verhungern musst. Und ihr Essen ist wirklich Weltklasse! Ich weiß wovon ich rede"

Die junge Frau lächelte nun etwas zaghaft auf Grund des Lobes ihres Mannes.

"Nun übertreib nicht gleich so Taro, ohne deine Hilfe hätte ich das gar nicht alles schaffen können.", erklärte sie, während sie noch ein paar Getränke auf dem Tisch platzierte und ihrem Mann beim Vorbeigehen noch einen Kuss auf die Lippen setzte, bevor auch sie sich auf einem Stuhl nieder ließ.

Wüsste Yukke es nicht besser, so hätte er gemeint sich in einer dieser idyllischen Familienserien zu befinden.

"Was ist denn so komisch Bruderherz?" Taro war das Schmunzeln im Gesicht seines

Bruders nicht entgangen, der aber nur kurz mit dem Kopf schüttelte und ihm eine Antwort schuldig blieb.

"Gemein...", schmolte dieser daraufhin und zog eine beleidigte Schnute, als wäre er wieder vier Jahre alt. Yukkes musste bei diesem Anblick noch ein Stück breiter grinsen.

"Das hat früher schon nicht funktioniert Taro-chan.", neckend wuschelte er seinem Bruder durch die schwarzen Haare, der daraufhin ebenfalls zu grinsen begann.

"Einen Versuch war es wert. Aber sag mal, wie geht es dir und den Jungs denn so? Mit Tatsuro wieder alles in Ordnung?"

Yukke hatte mit dieser Frage schon gerechnet, da es doch recht ungewöhnlich gewesen wäre, wären die letzten Ereignisse an seinen Bruder einfach so vorbei gegangen. Er wusste das Taro sich ab und an auch mal eine dieser Szenezeitschriften zulegte da er, so hatte er ihm schon oft gesagt, ja sonst nichts über das aufstrebende Leben seines Bruders erfahren würde.

"Ja, es geht ihm schon wieder besser." Yukke befand sich abermals in einer Situation die ihm Unbehagen bereitete. Doch selbst wenn er hier seinen Bruder vor sich hatte, wollte er nicht über Dinge sprechen, die so gesehen niemanden etwas angingen, außer die Personen die über alles genau im Bilde waren.

Er war sich sicher, dass es Tatsuro auch nicht gut heißen würde, wenn er Uneingeweihten einfach so von seinem derzeitigen Leidesweg Bericht erstatten würde.

"Es wird aber noch etwas dauern, bis wir wieder aktiv werden. Aber eine kleine Pause vom Geschäft ist ja auch mal ganz gut." Er versuchte seine Worte so positiv wie möglich über die Lippen zu bringen, auch wenn ihm so gar nicht nach Schönrederei zu Mute war und er dieses Thema am liebsten sofort wieder beenden wollte.

"Ah verstehe. Aber ich glaube auch, dass euch eine Erholungsphase mal gut tun wird. Ihr seid ja auch ganz schöne Arbeitstiere. Wie..."

"Jungs vergesst über euer Gespräch das essen nicht.", erklang nun eine Frauenstimme, die es vermochte Taro vorerst in seinem Text innehalten zu lassen und Yukke hoffte inständig, das er am heutigen Abend nicht

noch einmal dazu aufgefordert werden würde, seinem Bruder eine heile Musikerwelt vorlügen zu müssen.

**

Der Abend war beschaulich und ohne weitere Neugier in Sachen Zwangspause ihrer Band vorübergezogen. Yukke musste zugeben, dass er sich wirklich wohl gefühlt

hatte, als er sich am Morgen wieder zurück auf den Weg zu seinem zu Hause machte.

Taro und seine Frau hatten sich wirklich Mühe geben, ihm seinen kurzen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, so dass er sich manchmal schon vorkam, wie in einem Sterne Hotel.

Es schien als habe die Ehe seinem Bruder ein ganzes Stück reifer werden lassen, auch wenn er noch manches Mal ein ziemlicher Kindskopf sein konnte, und dieser ihn damit etwas an Tatsuro erinnerte.

Aber er war kein Vergleich mehr mit dem Nervenbündel, das er vor der Hochzeit dargestellt hatte.

Da hatte es Augenblicke gegeben, wo er ihn am liebsten mal eine geknallt hätte, damit er wieder zu sich fand.

Er hatte einfach nicht nachvollziehen können, warum sich dieser so fertiggemacht hatte. Aber womöglich war dieses Verhalten in Hinblick auf das Kommende nur normal, jedoch nur nachzuvollziehen, wenn man es selbst schon erlebt hatte.

Aber letztendlich hatten sich die Dinge für die beiden ja recht positiv entwickelt.

Ein herzhaftes Gähnen entwich Yukke im konzentrierten Dahinblicken auf die schwarze Asphaltbahn, was ihn zu der Erkenntnis brachte, dass er sich, sobald er wieder in seinen vier Wänden war, sicherlich noch einmal hinlegen würde.

Etwas orientierungslos blickte er sich um, als er das Klingeln des Telefons vernahm, das ihn aus seinem Schläfchen auf der Couch gerissen hatte und stolperte leicht unelegant in Richtung Flur, wo sich der Apparate befand und noch immer munter vor sich hin schellte.

"Ja, Fukuno."

"Ah gut das ich dich nun endlich mal erreiche. Shin hier."

Shin?

Es überraschte Yukke ein wenig, das sich der Bruder von Tatsuro bei ihm meldete.

"Oh hallo Shin. Was kann ich den für dich tun?"

"Na ja, ich habe schon versucht dich die letzten Tage zu erreichen, aber irgendwie kam ich einfach nicht durch."

"Wirklich?" Yukke warf einen prüfenden Blick auf sein Telefon.

"Tut mir leid, keine Ahnung warum das nicht funktioniert hat."

"Ist ja auch kein Drama. Ich wollte eigentlich nur mal nachfragen, wie es denn meinem störrischen kleinen Bruder so geht?"

Tatsuro?!

"Was,...was meinst du damit?" Warum fragte Shin ihn wie es Tatsuro ging? Er war doch bei ihnen, oder wollte sich der Andere nur einen Scherz mit ihm erlauben?

"Na, wie geht es ihm, seit er wieder bei dir ist? Nachdem Vater sich das Bein brach zeigte er sich plötzlich etwas zugänglicher. Ich war ziemlich überrascht, als er eines Morgens aufschrieb, das er Mutter nicht auch noch zur Last fallen wolle und es für sie einfacher wäre ihn wieder zu dir zu bringen. Und so gesehen konnte ich ihn da auch verstehen."

Yukke folgte den Worten des Älteren und mit jedem weiteren Satz, schwoll das flaue Gefühl in seinem Magen mehr an.

"Du meinst das wirklich ernst, oder?"

"Sag mal ist bei dir alles in Ordnung?", entgegnete Shin und schien sich leicht veralbert vor zu kommen.

Es war als hätte Yusuke etwas mit unglaublicher Geschwindigkeit getroffen und ihm sämtliche Gedanken bis auf einen entrissen.

Tatsuro sollte hier bei ihm sein, doch er war es nicht!

"Shin, wie lange ist das schon her, dass du ihn wieder zu mir gebracht hast?!" Es war unvermeidlich, dass ein deutliches Zittern in seiner Stimme mitschwang, als er diese Frage stellte.

"Was ist denn das für ne Frage?"

"SHIN! Wie lange!"

"Ist ja gut. Ich hab ihn am Mittwoch bei dir abgeliefert. Aber kannst du mir mal erklären, was hier eigentlich los ist?"

Mittwoch!

Das hieß das Tatsuro schon seit fast vier Tagen irgendwo war, nur nicht bei ihm.

"Endschuldige, aber ich muss auflegen..."

Mit einem Knall fiel das Telefon wieder zurück in die Station.

Das konnte doch einfach nicht wahr sein!

Alles was er in den letzten Tagen wieder an halbwegs positiven Gefühlen in sich angesammelt hatte, wurde von einer Stichflamme der Fassungslosigkeit zu Asche verwandelt.

In vier Tagen konnten unzählige Dinge passiert sein. Dinge die Yukke sich gar nicht vorstellen mochte.

Er musste ihn suchen!

Hastig nahm er sich seine Schlüssel vom Hacken, warf die Tür ins Schloss und rannte das Treppenhaus hinunter, und fast in einen älteren Herren hinein, den er bei genauerer Betrachtung als seinen Nachbar von nebenan erkannte.

Der alte Mann schien etwas erschrocken auf Grund seiner plötzlichen Erscheinung und blockierte Yukke somit den Weg.

"Ah Fukuno-san, sie haben es wohl sehr eilig was?", kommentierte er die Hast Yusukes, machte aber keine Anstalten ihn vorbeilassen zu wollen.

"Ja die jungen Leute. Immer auf dem Sprung."

Innerlich verdrehte Yukke die Augen. Er hatte nichts gegen seinen Nachbar, nur war dieser zuweilen doch etwas zu gesprächsfreudig und gerade jetzt kam dies mehr als ungelegen.

Mit einem gezwungenen Lächeln nickte er nur leicht in der Hoffnung, dass man ihn gewähren lassen würde, doch blieb der ältere Herr wo er war.

"War schon ein ziemliches Mistgeschick mit den Leitungen, dabei sollte man meinen das heutzutage doch alles vorherberechnet werden kann, nicht wahr?"

Yukke hörte nur mit halbem Ohr zu, da er sich einfach nicht auf ein Gespräch einlassen wollte.

"Aber nun funktionieren die Telefone ja wieder."

"Wie?" Nun hatte sich doch etwas Neugier in ihm breit gemacht, da er nicht ganz verstand, was der Alte ihm da zu erzählen versuchte.

"Na die Bauarbeiten gegenüber."

Jetzt dämmerte es ihm. Es erklärte auch, warum ihn Shin nicht schon eher erreichen konnte. Er selbst hatte niemanden angerufen und somit war es ihm auch entgangen, dass es nicht mehr funktionierte.

Und gerade dann musste die Sache mit Tatsuro passieren. Man sollte fast meinen, dass so etwas wie ein böser Bann auf ihnen lag.

Mit einer flüchtigen Entschuldigung drängelte er sich schließlich an dem Älteren

vorbei, da ihm nun wieder mehr als bewusst wurde, was er zu tun gedacht hatte.

Erst als er in seinem Wagen saß, stellte sich ein weiterer Gedanke bei ihm ein.

Wo sollte er mit seiner Suche anfangen?

Ärgerlich schüttelte er seinen Kopf, als es ihm einfach nicht gelingen wollte sich zu konzentrieren. Immer wieder tauchten Bilder vor ihm auf die Tatsuro in einer misslichen Lage zeigten. Yukke konnte das hektische Schlagen seines Pulses in seinen Ohren spüren und auch das die Panik immer weiter an ihm zu zerren begann.

Etwas holprig verließ er schließlich den Parkplatz, ohne eine bestimmte Richtung anzusteuern.

Was wenn Tatsuro etwas Schreckliches passiert war? Wie sollte er das seiner Familie erklären, wie seinen Freunden und nicht zu vergessen Teto, der doch so an seinem Herrchen hing.

Genau das war es!

So einfach, wie simpel.

Er würde bei ihm zu Hause nachsehen, das wäre das Logischste.

Yukke wollte gar nicht wissen, wie viele Verkehrsregeln er missachtet hatte, bevor er schließlich sein Ziel erreichte. Denn alles was er momentan wollte war, so schnell wie möglich sichergehen, ob er mit seiner Vermutung Recht haben würde.

Von unten her gesehen waren die Fenster des Apartments schwarz, aber das sollte noch nichts bedeuten.

Hastig öffnete er die Haustür mit dem Zweitschlüssel und mit großen Schritten nahm er die Stufen in den dritten Stock, bis er endlich vor Tatsuros Tür angekommen war. Er hätte nicht gedacht, dass es seinem Herz möglich wäre noch heftiger zu schlagen, als er den Schlüssel zu Tatsuros Wohnung in Schloss steckte.

Dann kam ihm der Gedanke erst einmal zu klingeln, aber er war sich sicher das, wenn Tatsuro hier wäre, er ihm nicht öffnen würde.

Irgendwie kam ihm das alles nur zu bekannt vor.

Es dauerte nur einen Bruchteil eines Augenblickes bis er merkte, dass es nicht möglich war den Schlüssel so im Schloss zu versenken das man ihn auch hätte drehen können.

Also musste Tatsuro wirklich hier sein und von innen seinen Schlüssel stecken haben.

Natürlich, er hatte sich sicherlich schon gedacht, dass er früher oder später hier aufgesucht werden würde und mit dieser Aktion hatte er ein ungewünschtes Eintreten unterbunden.

Nicht auszudenken, was sich alles hinter dieser Tür zugetragen haben konnte und er musste hilflos davorstehen.

Seine Hände waren kalt und leicht feucht, genau wie seine Stirn. Es kam einem Fieber gleich, das sich in ihm auszubreiten versuchte.

Wie sollte er nur dort hineinkommen? Wie ging es Tatsuro??

Grübelnd ließ er sich auf die erste Stufe des hinter ihm befindlichen Treppenabsatzes sinken.

Sollte er vielleicht doch einfach mal klopfen und sagen, dass er es war?

Womöglich würde sich ja, aller Zweifel zum Trotz, doch etwas tun.

Einen Versuch sollte es wert sein.

Gute zehn Minuten später und keinen Schritt weiter, gab er es schließlich wieder auf.

Was sollte er nun machen?

Dieses Gemisch aus Panik und Verzweiflung hatte sämtliche Fähigkeit klar zu denken völlig übertüncht, bis plötzlich ein winziger Geistesblitz aufflammte.

Miya und Sato!

Rasch zog er sein Handy aus seiner Jackentasche und hatte wenig später seinen beiden Freunden Bericht über die vorliegende Lage erstattet, worauf sich diese gleich auf den Weg zu besagtem Tatort machen wollten.

"Fukuno-san?" Yukke fragte sich, ob er früher auch so schreckhaft gewesen war, was das wahrnehmen von unerwartete Stimmen betraf, als er sich nach einem kurzen Zusammenzucken der Person zuwendete die nun hinter ihm auf den Stufen stand.

"Takahara- san..." Die alte Dame hatte wohl schon geschlafen, da sie in einem Morgenrock gekleidet war. Es war anzunehmen, dass sein andauerndes Hämmern gegen die Tür seines Freundes sie hatte munter werden lassen.

"Was ist passiert?" Wäre ihm nicht schon so elendig zumute gewesen, hätte er ihr vielleicht etwas vorgelogen, damit sie sich keine Sorgen machte, doch derzeit war er einfach nicht im Stande sich irgendetwas auszudenken und erzählte ihr somit was vorgefallen sein musste.

Sichtlich bestürzt, saß sie nun neben ihm und auch ihr schien es jetzt nicht mehr allzu gut zu gehen.

"Ich habe das gar nicht mitbekommen, dass er wieder hier ist. Ich habe nie etwas gehört oder gesehen.",

meinte sie nach einiger Zeit und man sah ihr an, dass sie sich Vorwürfe machte.

"Es ist nicht ihre Schuld. Die ganze Sache ist irgendwann einfach aus dem Ruder gelaufen, da keiner so recht wusste, wie er Tatsuro am besten helfen könnte. Ich habe..."

Das Schallen von eiligen Schritten war nun im Haus zu vernehmen und ließ Yukke in seinem Satz inne halten.

Miya und Satochi waren wirklich schneller hier als er es erwartet hatte.

Sie hatten sicherlich genau so wenig auf die Verkehrsordnung geachtet, wie er es getan hatte.

"Yukke...", hechelte Satochi und stützte sich am Geländer ab um erst einmal wieder zu Atem zu kommen.

"Hier geht aber auch alles schief, was?" Miya hatte sich etwas schneller wieder gefangen als Satochi und schaute nun nachdenklich auf die Tür vor sich.

"Was machen wir jetzt?"

Nachdenklich präsentierte jeder von ihnen eine Miene der Besorgnis.

"Vielleicht ein Schlüsseldienst?" Die drei jungen Männer schauten sich auf Grund des Vorschlages von Takahara-san etwas unschlüssig an.

Zwar wäre dies eine Variante gewesen, doch war sich keiner sicher, ob man einfach einen Schlüsseldienst beordern konnte um die Wohnung eines Anderen aufzubekommen. Es gab noch die Möglichkeit eines Notrufs und das schien auch die beste Lösung zu sein, konnte keiner sagen was sie vorfinden würden, wenn sie sich erst einmal Zugang verschafft hatten.

Vielleicht gab es keine Zeit zu verlieren!

An etwas Schlimmeres wollte einfach keiner von ihnen denken.

"Was wird so eine Tür kosten?" Sorge wick Verwirrung auf Satochis durchaus ernst erscheinende Frage.

"Was?" Miya beschlich eine leise Ahnung, was dieser vorhaben könnte.

Ein Grinsen, das man bei Satochi meist nur sah, wenn er mit benebeltem Geist, eine höchst schwachsinnige Idee ausgearbeitete hatte, zierte nun seine Lippen.

"Du hast eindeutig zu viele von diesen -Super Cop- Serien gesehen, oder glaubst du ernsthaft, dass du dich mal eben kurz gegen die Tür wirfst und damit ist die Sache geregelt?! Wir sollten einen Notruf machen und ihnen die ganze Sache schildern."

"Bis die hier sind, kann ich es auch auf meine Art und Weise mal versuchen und denen womöglich wertvolle Zeit ersparen. Wir haben dabei nichts zu verlieren, oder?"

Das Knirschen das eindeutig von Miyas Zähnen her rührte bestätigte, dass er diesen Vorschlag zwar nicht gut hieß, es aber auch nicht vollständig ablehnte. Je eher sie Tatsuro zu Gesicht bekommen würden umso besser.

"Dann lass mich mal ran." Skeptisch schaute man Satochi zu, wie er sich erhob und sich in einigem Abstand vor betreffender Tür positionierte, während Yukke besagten Anruf übernahm.

RUMS!

Mit leidlicher Miene wankte Satochi wieder in seine Ausgangsposition zurück, während er sich seine rechte Schulter rieb, und geflissentlich ignorierte, wie Miya theatralisch mit den Augen rollte und endgeistert die Hände in die Höhe warf.

Noch zweimal wiederholte sich dieses Schauspiel, bevor einer der daneben wohnenden Mieter sein Haupt aus seiner Tür streckte, sicherlich um dem Lärm auf den Grund gehen zu wollen und laut seinem Gesichtsausdruck, diesem auch Einhalt zu gebieten.

Jener hatte schon den Mund geöffnet, doch als er sah, wer sich da so geräuschvoll gab, schüttelte er nur mit dem Kopf und schlug die Tür wieder hinter sich zu.

"Der kennt uns schon.", erklärte Miya der etwas überrascht dreinblickenden älteren Dame, die wohl schon mit einer lang anhaltenden Schimpftirade gerechnet hatte.

"Ich glaube ich hab's gleich. Zumindest macht sie schon nen recht wackeligen Eindruck.

Und tatsächlich, nach einem weiteren Akt roher Gewalt, hörte man ein Knacken und die Tür war aus dem Schloss gesprungen.

Yukke war sofort herangetreten und der Erste der durch den Rahmen schritt.

Es war dunkel, nur das Licht vom Hausflur erhellte die ersten Meter des Flures.

Doch was nur allzu deutlich wahrzunehmen war, war der unsäglich schalle Geruch von Alkohol und Zigaretten der in der Luft hing, sodass sich Yukke als erstes den Ärmel seiner Jacke vor die Nase hielt.

Es war eindeutig kein gutes Zeichen, dass sie hier empfing und erneut zog ein unangenehmer Krampf durch seine Eingeweide.

Rasch ging er in Richtung Wohnzimmer, das wohl den Ursprung des üblen Dunstes darstellte.

Er zögerte etwas, bis er die angelehnte Tür weiter aufschob und nach dem Lichtschalter des Zimmers tastete.

Er kannte das Gefühl, das ihn daraufhin fast niederschlug. Es ereilte ihn immer dann, wenn er einen dieser Gruselschocker mit ansehen musste, obwohl er dafür eigentlich viel zu sensibel war.

Yukke kam es vor, als würden hunderte von Händen ihn davon abhalten sich zu bewegen, bis er schließlich auf den am Boden liegenden Körper zu strauchelte und vor diesem auf die Knie sank.

"TATSURO!"

Es war Miyas Stimme die er wie von ferne her hörte, bis er nichts weiter mehr wahrnahm als das Bild vor sich.

Ein Déjà-vu.

Er hatte es schon einmal gesehen und genau wie damals, fühlte er sich fern jeglicher Realität.